Abschriftaus:
Wie man einen verlorenen Krieg gewinnt (Seite 280)

»Persilscheine«

Zum Thema Persilscheine: Sich Freikaufen von der Vergangenheit. Jeder zweite, der in Kiel vor die Spruchkammer kam, hatte einem Juden das Leben gerettet, einen Demokraten vor dem KZ bewahrt und war ein geheimer Gegner der Nazis gewesen.

Die Fragebögen wurden en masse* gefälscht. Neben der Wand mit den Tauschzettteln hingen jeden Tag die Anschläge der Militärregierung: »Wegen falscher Angaben wurde bestraft «.

Auf die Frage, wo der Schwarzhandel am besten gedeihe, erhielt man damals zur Antwort: am Bahnhof und vor der Spruchkammer! Da wurden – je nach Belastungsstufe – Kartoffeln, Eier, Mehl, Margarine, Hühner und Karnickel gegen »Persilscheine« getauscht.

Gegen Bezahlung in Naturalien kaufte man sich frei von der Vergangenheit. Oder die alten Nazis legten einfach einen von den Spruchkammern errechneten Betrag auf den Tisch und waren von diesem Moment an keine Nazis mehr.

Die als »Mitläufer« eingestuften zahlten etwa 200 RM; das juckte keinen, da das Geld ohnehin nichts wert war. Bloß die Kleinen, die Block- und Zellenleiter hat man rangenommen und als Trümmerauguste eingesetzt, während die vermögenden Pgs schon wieder in den Vorzimmern der Militärregierung saßen und auf ihre Lizenz warteten und frische Brötchen aus kanadischen Mehl aßen.

Kein Wunder, daß uns die Entnazifizierung als Farce erschien!“
(Wolfgang Ziemssen, (1928 – 2012) ehemaliger Marineflak Helfer in Kiel, dann Bauhilfsarbeiter, später Schauspieler. (Tonbandprotokoll)

***** en masse = in besonders grosser Menge.